Ladislau von Neugebauer

Nachdichtungen ungarischer Poesie

Haidé

(1891)

Übersetzung aus dem Ungarischen von Sándor Endrődis

Ballade »Haidé« (1883)

Haidé, die schöne Sultanstochter
Im Palmenhaine sich ergeht,
Wo Wasser plätschern, Wipfel rauschen
Und träumend still der Lothos steht.

5 Im lausch'gen Dunkel einer Laube
Sie rastend auf der Moosbank weilt —
Da rauscht's im Laube, — ihre Lippen
Küßt Jemand blitzschnell und enteilt . . .

10 »Ha, Elender! Verweg'ner Slave!
Ihm nach! . . . Faßt ihn! . . . Sein Fez ist blau . . . «
Die Spahis fliegen, sie durchstöbern
Den Hain und den Palast genau.

15 Der Sultan sitzt auf gold'nem Throne,
Die Stirn geschwellt von grimmer Wuth:
»Schleppt ihn herbei! Er soll mir büßen
Erbarmungslos den Frevelmuth!«

Haidé lehnt an des Thrones Säulen,
Als man den Thäter bringt herein;

Sein Fez ist blau, — sein Auge aber,
Das flammt wie düst'rer Feuerschein;

Sein Fez ist blau, — sein Mund ist aber
So süß . . . so bleich sein Angesicht — —
»Ist das der Frevler, meine Tochter?« —
Und Haidé spricht: »Der ist es nicht!«

Textnachweis:

Wiener Almanach 1892 (hg. von Jacques Jaeger), 1. Jahrgang, Nr. 8 (23.
Februar 1890), Wien o. J., S. 85 f.